

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **1/2 (1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bedingnisshäfte für den Schiffspark und die Anlandebrücke der Traject-anstalt auf dem Bodensee in Bregenz zur Genehmigung vorgelegt.

Arlbergbahn. Ueber die Fortschritte der Arbeiten im grossen Arlbergtunnel während der Monate Mai und Juni geben folgende Zahlen Auskunft (vergleiche No. 22 vom 2. Juni):

	Westseite	Ostseite	Total
Sohlenstollenlänge am 31. Mai	3821,0 m	4553,4 m	8374,4
" " 30. Juni	3998,8 m	4723,7 m	8722,5
Firststollenlänge am 31. Mai	3525,2 m	4338,8 m	7864,0
" " 30. Juni	3716,3 m	4525,0 m	8241,3

Der Sohlenstollenbetrieb ist auf der Ostseite um 439 und auf der Westseite um 245 Tage gegenüber den vertraglich bestimmten Leistungen voraus.

Auf den ungarischen Staatsbahnen werden sämtliche Holzbrücken in den nächsten sechs Jahren gegen eiserne ausgewechselt. Die Eisenconstruction wird fast ausschliesslich von der ungarischen Maschinenfabrik in Pest geliefert.

Regulirung des Eisernen Thores an der Donau. Ein erster Schritt zur Realisirung dieses schon längst geplanten Werkes ist insofern gethan worden, als eine Ingenieur-Commission bestellt wurde, die sich an Ort und Stelle mit den technischen Vorarbeiten und Situationsaufnahmen zu beschäftigen hat.

Electricischer Betrieb der Pariser Strassenbahnen. Es wird beabsichtigt, die Pariser Tramways für electricischen Accumulatoren-Betrieb einzurichten, wodurch die Betriebskosten per Waggon und Tag von 60 Fr. auf 40 Fr. ermässigt und für die bezügliche Gesellschaft eine tägliche Gesamtersparnis von 12 500 Fr. gegenüber dem Pferdebetrieb erzielt würde.

Einsturz eines Kirchturmes. Am 9. d. M. warf ein Wirbelwind den obern Theil des Thurmes der im Bau begriffenen Kirche zu Lindenau bei Leipzig herab, wobei vier Zimmerleute, die auf dem Thurme gearbeitet hatten, getödtet wurden.

Der Umbau des Hoftheaters zu Stuttgart bezieht sich laut der „Baugewerkszeitung“ auf zweierlei Abänderungen: Die Erweiterung der Treppenhäuser und die Einführung der electricischen Beleuchtung, welche vom Ingenieur W. Reisser eingerichtet wird und bei der Edison-Glühlampen (B) verwendet werden. Man hofft hierdurch eine wesentliche Aenderung in der Qualität der Luft im Logenhaus zu erreichen. Massgebend sind dafür Messungen gewesen, welche Dr. Max v. Pettenkofer im Münchener Hoftheater vorgenommen hat. Aus den vorgenommenen Untersuchungen ergaben sich für Herrn v. Pettenkofer zwei Schlüsse: 1) Dass die electricische Beleuchtung im hohen Grade die Ueberhitzung der Luft im Theater verhindert. 2) Dass sie allerdings an und für sich nicht im Stande ist, die Ventilation des Theaters entbehrlich zu machen, dass sie aber eine geringere Ventilation desselben erfordert, als die Gasbeleuchtung, bei welcher die Ventilation nicht nur gegen die Luftverderbniss durch Menschen, sondern auch gegen die Hitze und die Verbrennungsproducte der Flamme gerichtet werden muss, während sie es bei electricischer Beleuchtung nur mit dem Athem und der Hautausdünstung der Menschen und deren Folgen zu thun hat. Die mit den Bautechnikern abgeschlossenen Verträge lauten auf den 1. November und soll nach dem heutigen Stande der Arbeiten eine rechtzeitige Fertigstellung ausser Zweifel stehen.

Electricische Ausstellung in Wien. Ueber das während der Dauer dieser Ausstellung in Function tretende Theater schreibt der „Schwäb. Mercur“ was folgt: Die Bühneneinrichtung besorgt die Gesellschaft „Asphaleia“ nach dem System Gwinner. Versenkung und Decorationszug werden, diesem System entsprechend, auf hydraulischem Wege betrieben, zu welchem Zwecke die vorhandene Wasserleitung mit nur drei Atmosphären Druck benutzt wird. Ein Hauptkennzeichen für die Veränderung im Decorationswesen, welche dieses System bedingt, bildet der Wegfall der bisher üblichen Soffitten, Prospecte und Coulissen, an deren Stelle lauter doppelt conturirte Versetzstücke treten, die von einem sogenannten „Horizonte“ umschlossen werden. Für die Beleuchtung des Theaters mittelst Glühlampen wird in umfassendster Weise gesorgt werden. Zur Beleuchtung der Bühne sind 1260 Glühlampen in Aussicht genommen. Letztere werden zur Erzielung verschiedener Theatereffekte für den Farbenwechsel in weiss, roth und blau eingerichtet, so dass thatsächlich immer nur 420, im Ganzen also allabendlich 840 Glühlampen in Verwendung kommen werden. Ein automatischer Regulator erhält die Stromvertheilung gleichmässig und regulirt den Arbeitsverbrauch genau nach Massgabe der Lichtstärke und der Lichterzahl, während ein anderer

interessanter Apparat, der Modulator, bewirkt, dass die Lampen im Auditorium unabhängig von jenen der Bühne abgedämpft, dass die Soffitten- und Versetzbeleuchtung auf der Bühne in Partien oder auch insgesamt vom tiefsten Dunkel bis in's hellste Weiss modulirt und endlich, dass die erforderlichen Farbenwechsel von weissem, rothem und blauem Lichte in jeder Secunde durchgeführt werden können. Eine andere Art der Theaterbeleuchtung mittelst Bogenlichtlampen wird, abwechselnd mit der vorerwähnten, eingerichtet werden. Man beabsichtigt, hierbei den Zuschauerraum durch drei oder fünf starke Bogenlichter zu erhellen und auf der Bühne selbst zwei Bogenlampen an den Prosceniumsmauern und zwei oder drei in jeder Couliisengasse anzubringen. Die Dämpfungen und Modulirungen des Bogenlichtes werden nicht wie bei den Glühlampen durch eine Regulirung in der Stromleitung, sondern einfach durch mechanische Hilfsmittel erzielt werden.

Verein deutscher Ingenieure. Die diesjährige 24. Hauptversammlung dieses Vereines findet vom 13.—16. August in Dortmund statt.

Preis Ausschreiben.

Ein grossmüthiger Unbekannter hat dem Centralcomite der Landesausstellung einen Betrag von Fr. 3 500 zur Verfügung gestellt, um damit die drei besten Lösungen folgender Preisfrage zu prämiiren:

„Welche neuen Industrien können in der Schweiz eingeführt oder welche wesentlichen Verbesserungen an schon bestehenden Industrien können erreicht werden?“

„Welches sind die Mittel und Wege, um das in's Auge gefasste Ziel zu erreichen?“

Das Centralcomite hat die Mission mit Freuden übernommen und ladet hiemit zur Einreichung von Concurrnarbeiten über dieses wichtige Thema ein. Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind:

1. Die eingesandten Arbeiten müssen alle nöthigen Angaben über die zur Einführung oder zur Ausbildung vorgeschlagenen Industrien enthalten; besonders sind zu behandeln: *Die Statistik der Ein- und Ausfuhr der Erzeugnisse* fraglicher Industrien, die Möglichkeit, sich die für dieselben erforderlichen *Rohmaterialien und Hilfsstoffe* zu günstigen Preisen zu verschaffen, *die Eignung unserer Bevölkerung*, sich diesem Industriezweig zu widmen, die Bedeutung desselben als Hausindustrie, *die wahrscheinlichen Absatzgebiete*, welche diese Industrie im In- und Auslande finden könnte, die für dieselbe erforderliche *Capitalskraft* u. s. w., kurz, die Studie über die vorgeschlagene Industrie soll so erschöpfend als möglich sein.

2. Das Manuscript muss bis zum 1. Januar 1884 dem Centralcomite der Landesausstellung in Zürich eingereicht sein.

Das dem Manuscript vorgesezte „Motto“ soll auf dem versiegelten Couvert, in welchem Name und Adresse des Autors enthalten sind, genau wiederholt sein.

3. Das Preisgericht, welches die eingelieferten Arbeiten zu beurtheilen und über deren Werth zu entscheiden hat, ist zusammengesetzt aus: 1) dem Donator; 2) Herrn Bundesrath N. Droz, Präsident der schweiz. Ausstellungscommission; 3) Herrn A. Vögeli-Bodmer, Präsident des Centralcomites; 4) Herrn E. Guyer, Präsident der Jury; 5) Herrn Nationalrath Cramer-Frey, Präsident der kaufmännischen Gesellschaft Zürich; 6) Herrn Nationalrath E. Gonzenbach, Präsident des kaufmännischen Directoriums St. Gallen; 7) Herrn Hoffmann-Merian, Präsident des schweizerischen Gewerbevereins.

4. Es werden drei Preise ausgetheilt werden: ein erster Preis von Fr. 2 000, ein zweiter Preis von Fr. 1 000, ein dritter Preis von Fr. 500.

5. Das Centralcomite behält sich das Recht vor, die preisgekrönten Arbeiten zu veröffentlichen. Wenn es von diesem Rechte Gebrauch machen will, wird es dem Autor innerhalb eines Monates nach erfolgter Preisvertheilung hievon Mittheilung machen. Ist diese Frist verstrichen, ohne dass das Centralcomite seine bezügliche Mittheilung gemacht hätte, so steht dem Autor frei, seine Arbeit nach Gutfinden zu verwerthen.

Zürich, Juni 1883.

Das Centralcomite der Schweizerischen Landesausstellung:
Der Präsident: *H. Vögeli-Bodmer.* Der Secretär: *A. Jegher.*

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.